

## »B 65? Da muss sich was tun«

Bundestagswahl: Achim Post ist SPD-Direktkandidat im Mühlenkreis



Von Friederike Niemeyer

---

**Kreis Minden-Lübbecke(WB). Sei es Sigmar Gabriel, Martin Schulz oder Fraktionschef Thomas Oppermann – Achim Post kennt sie alle, und sie kennen ihn. Als Vorsitzender der NRW-Landesgruppe hat der heimische SPD-Abgeordnete Einfluss, obwohl er dem Bundestag erst vier Jahre angehört. Der Espelkamper will seine Arbeit fortsetzen und seinen Wahlkreis am 24. September direkt gewinnen.**

Wer mit Achim Post durch Espelkamp geht, der kann von ihm eigentlich zu jeder Straßenecke eine Geschichte hören: über die Leistung der Aufbau-Gesellschaft, über die Veränderung der Breslauer Straße, über die Rundturnhalle, in der er vor 45 Jahren schon Handballspiele von TuS und GWD gesehen hat, oder über das Jugendzentrum, für das er als Schüler gekämpft hat. Obwohl Achim Post mit seiner Familie in Berlin lebt: Der Kontakt zu der Stadt, in der er politisch Feuer gefangen hat (über Schülerzeitung, Jugendzentrum, Jusos und SPD-Kreisverband ging es in die »große Politik«), ist nie abgerissen. Post: »Ich bin mit Leib und Seele Ostwestfale und bin meinem Espelkamper Ortsverein treu geblieben.«

Mit seiner Schule, dem Söderblom-Gymnasium, verbindet den 58-jährigen Diplom-Soziologen auch heute noch viel. »Ich weiß nicht, was aus mir ohne die engagierte Ausbildung dort geworden wäre«, sagt er mit einem Schmunzeln. Beispielhaft nennt er seinen Geschichtslehrer Gerd Heinrich Niemeyer aus Stockhausen. »Der hat sich richtig um uns gekümmert, war Ansporn und Herausforderung«, erinnert sich Post. Weil sie als Schüler über die strenge Notengebung gemeckert hätten, habe Niemeyer einmal sogar selbst eine Klausur geschrieben, um zu zeigen, wie es richtig geht. »Wer macht so etwas schon?«, findet Post.

Wenn sich Post jetzt trotz Absicherung auf der Landesliste (Platz 5) um das Direktmandat bemüht, dann bekommt er zwar keinen Rückenwind von der Bundespartei. Aber er kann auf die große SPD-Tradition seines Wahlkreises 134, seine Bekanntheit und seine eigenen politischen Erfolge verweisen. So freut sich Post darüber, die Absicherung des Lübbecke-Bahnübergangs Maschweg beschleunigt und den umstrittenen milliardenschweren Bahntunnel bei Minden verhindert zu haben. Es gebe wichtigere Verkehrsprojekte, verweist er etwa auf den Ausbau der Bahnstrecke Minden-Hannover oder die B 65. »Da muss sich etwas tun«, gerade mit Blick auf die Ortsdurchfahrten Oldendorf, Holzhausen und Offelten. Er wolle sich für Verkehrszählungen als Grundlage für die weitere Planung einsetzen. »Vielleicht lässt sich ja auch eine pragmatische Lösung finden, unterhalb des Bundesverkehrswegeplans.«

Auch bei den Kommunal финанzen habe er erfolgreich an einer Verbesserung mitwirken können, erzählt Post. Wenn jetzt davon geredet werde, dass es den Städten wieder besser gehe, dann sei das im Durchschnitt sicher richtig, nicht aber für die meisten Kommunen im Norden. Sein persönlicher Einsatz für den Mühlenkreis noch mit Steffen Kampeter (CDU) zusammen habe zudem zu der 5,5-Millionen-Euro-Geldspritze für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal geführt. »Es gibt schließlich keinen roten und keinen schwarzen Euro«, sagt Achim Post.

Kostenlose Bildung von der Kita bis zu Meister und Master, der Breitbandausbau oder auch die Planung der Regionale – Achim Post hat genügend Ziele für vier weitere Jahre im Bundestag.

---